

Schaumburger Abendgespräch
**Wenn die Wahrheit verloren geht. Wie Fake News die politische
Öffentlichkeit verändern**
29. November 2017, Nienburg

„Merkel macht Selfie mit einem Brüssel-Terroristen“- falsche Meldungen wie diese, die teilweise landesweit selbst in etablierten Medien Bekanntheit erlangen, verbreiten sich zuletzt immer wieder.

In seiner Einführung versuchte sich der niedersächsische Kultusminister **Grant Hendrik Tonne** der Frage zu nähern, wie sich Politik, Medien, Soziale Netzwerke und die Gesellschaft heute noch miteinander vereinbaren lassen. Er ist sich sicher, dass Fake News weder ein neues Phänomen noch die Erfindung von sozialen Netzwerken seien.



Stattdessen wirken die sozialen Netzwerke jedoch wie ein Katalysator, da sich in der vermeintlichen Anonymität Vieles leichter sagen ließe und ein Gegenüber fehle, so Tonne. Gleichzeitig merkt er an, dass die Glaubwürdigkeit und das Ansehen von Journalist_innen und Politiker_innen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen seien. Diesen Entwicklungen möchte er durch den direkten Kontakt zu den Wähler_innen aktiv entgegenwirken.

Grand Hendrik Tonne zu, dass es Fake News schon immer gegeben habe. Hierbei ist allerdings eine Unterscheidung zwischen Fake News, Satirenachrichten und unbeabsichtigten Falschmeldungen sehr wichtig. Im Gegensatz zu früher haben gezielte Falschmeldungen jedoch durch ihre hohe Geschwindigkeit und größere Reichweite eine neue Dimension erreicht. Hierbei stellt sich insbesondere die Frage, wem das Mandat über die Wahrheit und Wirklichkeit zu entscheiden, heutzutage gehören

würde. Traditionell hätten die Massenmedien dieses Mandat inne gehabt, aber mittlerweile fordern die alternativen Medien wie Facebook dieses Monopol heraus, meint Prof. Dr. Scherer. Im Kampf um die Öffentlichkeit wächst der Druck auf die Medien immer schneller

In seinem anschließenden Impulsvortrag stimmte **Prof. Dr. Helmut Scherer** dem Kultusminister



Prof. Dr. Wolfgang Scherer

Meldungen zu veröffentlichen. Hierbei ginge oftmals die Sorgfalt verloren. Diese Entwicklung, die durch die Erfindung des Internets deutlich befeuert wurde, verschärft insbesondere die ökonomische Krise der traditionellen Medien wie z.B. Printmedien. Gerade Politiker_innen seien dabei anfällig für Fake News, da sie sich um einen weiteren Glaubwürdigkeitsverlust sorgen, wenn absichtliche Falschmeldungen über sie oder ihre Arbeit nicht schnellstmöglich enttarnt würden.

Die anschließende Podiumsdiskussion, welche durch **Cosima Schmitt** geleitet wurde, beschäftigte sich mit der Frage, wie die Medien eine Weiterverbreitung von Fake News verhindern können. Hierfür würden vor allem gut ausgebildete Redakteure bei den Zeitungen benötigt, betont **Holger Lachnit**, kommissarischer Chefredakteur der Lokalzeitung DIE HARKE. Darüber hinaus sei es ihm und seinem Team wichtig,



den Bürger_innen auf Augenhöhe zu begegnen. **Grant Hendrik Tonne** rief dazu auf, die Emotionen in gesellschaftlichen Debatten herunterzufahren. Trotzdem müsse man in einer Demokratie viel aushalten, da die Meinungsfreiheit ein zu hohes und schützenswertes Gut sei, um sie einzuschränken. Der Kultusminister sieht jedoch nicht nur die Medien in der Pflicht wieder sorgfältiger zu arbeiten, sondern er appelliert auch an die Leser_innen aufmerksamer zu sein und z.B. das Gelesene selbst einmal kritisch zu hinterfragen. An dieser Stelle betonte **Prof. Dr. Helmut Scherer** erneut die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Konsens. „Gemeinsam mit der Politik und den Medien müssen wir für unsere Demokratie kämpfen“, sagte Scherer.

Während der Podiumsdiskussion zeigte sich ein deutlicher Konsens zwischen den Podiumsgästen, dass eine Förderung der Bildung bezüglich Medienkompetenz, die Wirksamkeit von Fake News begrenzen kann. Eine Sensibilisierung und mehr kritisches Hinterfragen birgt das Potenzial gezielten Falschmeldungen ihren Nährboden zu entziehen.



v.l.n.r. Grant Hendrik Tonne, Holger Lachnit, Prof. Dr. Wolfgang Scherer, Cosima Schmitt